

(Fach)didaktische Diagnostik

Mit einer (fach)didaktischen Diagnostik werden die Lernausgangslagen und die Bedürfnisse jedes einzelnen Schülers/jeder einzelnen Schülerin ermittelt, um diesen entsprechend Lehr-Lernsituationen zu modellieren, über die die jeweilige individuelle Entwicklung und das Lernen motiviert und unterstützt wird. Die Diagnostik ist Teil des Lehr-Lernprozesses und dient der ständigen Überprüfung der Passgenauigkeit der angebotenen Lehr-Lernsituationen für den jeweiligen Schüler/die jeweilige Schülerin.

Literatur:

- Lanwer, W. (2006). *Diagnostik*. 1. Aufl. Troisdorf: Bildungsverl. EINS.
- Prengel, A. (2016). Didaktische Diagnostik als Element alltäglicher Lehrarbeit. In B. Amrhein (Hrsg.), *Diagnostik im Kontext inklusiver Bildung. Theorien, Ambivalenzen, Akteure, Konzepte*. (S. 49–63). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Ricken, G. & Schuck, K. D. (2013). Pädagogische Diagnostik und Lernen. In A. Kaiser; D. Schmetz; P. Wachtel & B. Werner (Hrsg.), *Didaktik und Unterricht*. Stuttgart: Kohlhammer.

Prof. Dr. Anke Langner

Technische Universität Dresden

Professur für Erziehungswissenschaft mit Schwerpunkt inklusive Bildung

<https://tu-dresden.de/gsw/ew/iew/ewib/die-professur/inhaber-in-anke.langner@tu-dresden.de>